

befristet, oder bei aufeinanderfolgenden Vertretungsfällen - so habe ich Sie soeben verstanden - sind die Arbeitsverträge bei der Stadtteilschule maximal auf zwei Jahre befristet.

Präsident Weber: Bitte, Frau Senatorin!

Senatorin Professor Dr. Quante-Brandt: Ja, das stimmt!

Präsident Weber: Haben Sie eine weitere Zusatzfrage? - Bitte sehr!

Abg. Frau **Vogt** (DIE LINKE): Ist es so, dass es von Anfang an bei aufeinanderfolgenden Vertretungsfällen absehbar ist?

Präsident Weber: Bitte, Frau Senatorin!

Senatorin Professor Dr. Quante-Brandt: Es ist absehbar, dass nach 24 Kalendermonaten die Beschäftigung endet.

Präsident Weber: Haben Sie eine weitere Zusatzfrage? - Bitte sehr!

Abg. Frau **Vogt** (DIE LINKE): Ich möchte etwas anderes wissen! Wenn Sie sagen, sie sind bei aufeinanderfolgenden Vertretungsfällen in einem größeren Zeitraum befristet, bekommen die Menschen, die bei der Stadtteilschule beschäftigt sind, dann einen Vertrag über zwei Jahre?

Präsident Weber: Bitte, Frau Senatorin!

Senatorin Professor Dr. Quante-Brandt: Sie erhalten immer einen Vertrag bezogen auf den Vertretungsanlass. Bei manchen Vertretungsanlässen, bei denen wir den genauen Zeitraum wissen, also wenn beispielsweise eine Mutterschutzzeit beginnt oder feststeht, dass Erziehungsurlaub geplant ist, werden wir die Befristung auf diesen Zeitraum festlegen. Manchmal kommt es aber während des Halbjahres vor - zum Beispiel Elternzeit, Väter nehmen jetzt häufiger Elternzeit, und das kommt dann relativ spontan für die Schulen -, dass dann sozusagen ein zweimonatiger oder dreimonatiger Zeitraum genommen wird. Die Zeitdauer des Arbeitsverhältnisses hängt immer ein bisschen davon ab, ob wir wissen oder die Stadtteilschule im Vorhinein weiß, wie lange der Zeitraum des Beschäftigungsverhältnisses gesehen werden muss.

Präsident Weber: Haben Sie eine weitere Zusatzfrage? - Bitte sehr!

Abg. Frau **Vogt** (DIE LINKE): Ich versuche es noch einmal konkreter zu fassen. Zum Beispiel im Fall des Erziehungsurlaubs, bei dem absehbar ist,

dass er über ein Schuljahr geht, läuft der Vertrag dann auch wirklich über die Zeit des Erziehungsurlaubs, oder endet er mit dem Schuljahr und wird dann neu geschlossen?

Präsident Weber: Bitte, Frau Senatorin!

Senatorin Professor Dr. Quante-Brandt: Nein, der Vertrag läuft dann weiter.

Präsident Weber: Weitere Zusatzfragen liegen nicht vor.

Die siebte Anfrage trägt den Titel „**Gesundheitspark Lesum**“. Die Anfrage ist unterschrieben von den Abgeordneten Dr. Schlenker, Saxe, Frau Dr. Kappert-Gonther, Werner, Dr. Güldner und Fraktion Bündnis 90/Die Grünen.

Bitte, Herr Dr. Schlenker!

Abg. **Dr. Schlenker** (Bündnis 90/Die Grünen): Wir fragen den Senat:

Erstens: Für welche handwerklichen, produzierenden und vertreibenden Betriebe der Gesundheitsindustrie gibt es konkrete Neuansiedlungsabsichten im Gesundheitspark Lesum?

Zweitens: Für welche Betriebe welcher Branchen der Gesundheitswirtschaft gibt es konkrete Neuansiedlungsabsichten im Gesundheitspark Lesum?

Drittens: Wie viele Ärzte, Verwaltungen und Betriebe werden und sollen innerhalb Bremen-Nords und aus dem Umland in den Gesundheitspark Lesum umsiedeln, wie viele werden in der Region neu angesiedelt?

Präsident Weber: Diese Anfrage wird beantwortet von Herrn Staatsrat Dr. Heseler.

Staatsrat Dr. Heseler: Herr Präsident, meine Damen und Herren! Für den Senat beantworte ich die Anfrage wie folgt:

Zu Frage 1: Nach Angaben des Projektentwicklers gibt es aus diesen Bereichen der Gesundheitswirtschaft aktuell Ansiedlungsabsichten für ein Sanitärhaus und ein Unternehmen der Orthopädietechnik.

Zu Frage 2: Nach Angaben des Projektentwicklers gibt es aus dem weiteren Bereich der Gesundheitswirtschaft konkrete Ansiedlungsabsichten für ein gesundheitsförderndes Fitnessstudio, eine physiotherapeutische Praxis, eine Praxis für Ergotherapie, ein Yoga-Studio, die Geschäftsstelle einer Krankenkasse, die Geschäftsstelle eines Pflege-

dienstes, eine Apotheke sowie eine Rettungswache. Im geplanten Ärztehaus ist darüber hinaus die Ansiedlung von mehreren Facharztpraxen geplant.

Des Weiteren ist die Ansiedlung eines Handelsunternehmens aus Niedersachsen und eines barrierefreien Verbrauchermarktes beabsichtigt.

Zu Frage 3: Nach Angaben des Projektentwicklers liegen für die vorliegende Bauvoranfrage des Ärztehauses acht unterschriftsreife Mietverträge von Ärzten vor, für die weiteren Bauabschnitte bestehen weitere Ansiedlungsabsichten von Ärzten. Ein wesentlicher Anteil der Praxen, Betriebe und Verwaltungen kommt aus der Region Bremen-Nord. Die Nahwanderung bestätigt die allgemeine Erfahrung bei der Vermarktung von Gewerbeflächen und entspricht der gewünschten Profilierung und gesundheitswirtschaftlichen Stärkung des Standortes.
- Soweit die Antwort des Senats!

Präsident Weber: Haben Sie eine Zusatzfrage? - Bitte sehr, Herr Dr. Schlenker!

Abg. **Dr. Schlenker** (Bündnis 90/Die Grünen): Kann es sein, dass durch den Abzug von Ärzten aus Ortsteilen, zum Beispiel Augenärzten oder Hals-Nasen-Ohren-Ärzten, die medizinische Versorgung in diesen kleinräumigen Ortsteilen leiden wird?

Präsident Weber: Bitte, Herr Staatsrat!

Staatsrat Dr. Heseler: Das können wir im Moment so nicht beobachten, denn wir wissen ja noch nicht genau, welche Ärzte dort einziehen. Ich glaube nicht, da das Zentrum im Gesundheitspark Lesum sehr verkehrsgünstig liegt, dass es zu einer massiven Abwanderung kommt. Ich muss aber auch sagen, bei solchen Gewerbeflächen kommt es immer wieder vor, dass zunächst einmal vor allen Dingen aus der nahen Umgebung Unternehmen und Freiberufler in eine entsprechende Immobilie ziehen, die die Situation kennen und sich verbessern wollen. Das ist die Voraussetzung für die Ansiedlung weiterer Ärzte.

Ich glaube, es wird insgesamt für Bremen-Nord zu einer Verbesserung der Situation kommen, in Einzelfällen vielleicht auch zu etwas weiteren Wegen, aber wir wollen ja gerade auch die Nahversorgung stärken.

Präsident Weber: Eine weitere Zusatzfrage des Abgeordneten Saxe! - Bitte sehr!

Abg. **Saxe** (Bündnis 90/Die Grünen): Herr Staatsrat, im Gewerbeentwicklungsplan zum Gesundheitspark Lesum steht Folgendes: Unterstützung des Strukturwandels, Diversifizierung der Wirt-

schaftsstruktur in Bremen-Nord und Generieren beachtlicher Beschäftigungsimpulse. Können Sie eine ungefähre Entwicklungsprognose abgeben?

Präsident Weber: Bitte, Herr Staatsrat!

Staatsrat Dr. Heseler: Nein! Wir haben keine konkreten Zahlen, und ich glaube, es wäre auch falsch, jetzt konkrete Zahlen zu nennen. Wir sind froh, dass die Entwicklung jetzt begonnen hat. Wir haben hier einen privaten Entwickler, der den Gesundheitspark vorantreibt. Wir haben eine Vielzahl von Ärzten und Dienstleistern aus der Region, die sich dort ansiedeln werden. Wir haben ein Handelshaus aus Niedersachsen, das ist ja auch vorgetragen worden. Wir bekommen auch einen Verbrauchermarkt, nachdem wir uns weitgehend über die Quadratmeterzahl geeinigt haben. Das ist eigentlich die Basis für die weitere Entwicklung. Ich glaube, wir werden beachtliche Beschäftigungseffekte für Bremen-Nord haben, eine kluge und gute thematische Profilierung.

Einerseits ist Friedehorst vorhanden, und andererseits sind es dann private Unternehmen. Das kann sich gegenseitig stärken. Konkrete Zahlen kann ich Ihnen nicht nennen, aber wir sind uns sicher, dass der Gesundheitspark deutlich mehr Arbeitsplätze in Bremen-Nord in einem wichtigen gesundheitswirtschaftlichen Bereich generieren wird.

Präsident Weber: Weitere Zusatzfragen liegen nicht vor.

Die achte Anfrage steht unter dem Betreff „**Schule vor dem Einsturz?**“. Die Anfrage ist unterschrieben von den Abgeordneten Fecker, Frau Dr. Schaefer, Dr. Güldner und Fraktion Bündnis 90/Die Grünen.

Bitte, Herr Kollege Fecker!

Abg. **Fecker** (Bündnis 90/Die Grünen): Wir fragen den Senat:

Erstens: Welche Konsequenzen ergeben sich aus der Sperrung des Hauptgebäudes der Oberschule Hermannsburg für den Unterrichtsbetrieb und das Schulleben?

Zweitens: Wie ist das weitere Vorgehen in der Angelegenheit, welche Alternativen werden geprüft, und wie ist der zeitliche Ablaufplan?

Drittens: Gibt es einen sachlichen Zusammenhang zwischen den im Schuljahr 1998/1999 vorgenommenen Arbeiten am Dach des Hauptgebäudes und den Gründen, die nun zur Sperrung geführt haben?